



Interview mit Marcel Kunz, Kommandant der Feuerwehr Strengelbach

## Kommandant mit Fingerspitzengefühl

**Marcel Kunz übt seinen Job als Feuerwehrkommandant mit viel Leidenschaft, Ehrfurcht und Kompetenz aus.**

**Seit wann sind Sie bei der Feuerwehr und wie ist es dazu gekommen?**

Seit genau 20 Jahren. Ein Kollege fragte mich, ob ich mir ein Engagement in der Feuerwehr vorstellen könnte. Am Anfang hatte ich ein wenig Bedenken, ich dachte, es sei mir zu militärisch. Ich wurde aber eines Besseren belehrt.

**Was macht die Arbeit bei der Feuerwehr so spannend?**

Mit den Kameraden Lösungen zu finden, um den Einsatz erfolgreich zu erfüllen. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen und Berufsgattungen. Das Know-how ist hier sehr gefragt. Aber auch die überregionale Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Weh-



Bild: z.v.g.

Die Feuerwehr Strengelbach ist für unterschiedlichste Einsätze bereit.

ren ist spannend.

**Was war Ihr bisher aufregendstes Erlebnis mit der Feuerwehr?**

Da gibt es viele! Einsätze können ein aufregendes Erlebnis sein und sei es zuletzt nur die Alarmfahrt durch das Dorf. Das Nicht-Wissen, was uns am Einsatzort erwartet und ob ich genügend ADF (Angehörige der Feuerwehr) zur Verfügung habe, löst manchmal schon eine kleine Nervosität aus. Aber auch unsere geselligen Anlässe können aufregend sein.

**Suchen Sie neue Mitglieder oder gibt es genügend Interessierte?**

Leider ist das Interesse bei den Jungen nicht so gross, Feuerwehrdienst zu leisten. Wir sind sehr aktiv beim Rekrutieren und brauchen immer neue ADF, um die Abgänge zu kompensieren. Interessierte dürfen jederzeit sehr gerne einer Übung beiwohnen.

**Was sind die wichtigsten Voraussetzungen, um aktiv bei der Feuerwehr zu sein?**

Ein Teamplayer musst du unbedingt sein. Einzelkämpfer brauchen wir nicht. Die sind bei einem Einsatz nur eine Gefahr für die anderen Kameraden. Freude am Umgang mit technischen Hilfsmitteln ist auf jeden Fall gefragt. Auch eine schnelle Auffassungsgabe und natürlich genügend Freizeit für ein solch heisses Hobby sind wichtig.

**Was sind die schwierigsten Momente?**

Als Kommandant einer Feuerwehr musst du auch ein wenig Fingerspitzengefühl haben, wann und wo die Zügel etwas straffer gehalten werden müssen und wann nicht. Die Motivation von über 70 unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Berufsgattungen hochzuhalten ist eine grosse Herausfor-

derung. Als Bindeglied zwischen Mannschaft und Politik ist es auch nicht immer einfach. Ich möchte natürlich meiner Mannschaft auch was bieten, denn sie leistet jeden Tag grossartige Arbeit und trotzdem müssen wir mit den Steuergeldern sehr behutsam umgehen.

**Hatten Sie auch schon Angst bei einem Einsatz?**

Angst nicht, da wäre ich an der falschen Stelle. Aber sehr viel Respekt.

**Wie viele Meldungen stellen sich als Fehlalarm raus?**

Bei den Brandmeldeanlagen sind es rund 90%. Bei den anderen Einsätzen gibt es immer Arbeit für uns. Die Strengelbacher Bürger sind sehr zurückhaltend bei der Alarmierung der Feuerwehr und versuchen den Schaden so gut es geht selbst in Ordnung zu bringen. Gerade bei Unwettern höre ich immer wieder, dass es Wassereintritte gab und es die Bewohner selbst in Angriff nahmen. Dafür muss ich den Bürgern von Strengelbach ein Kränzchen winden.

**Was sind die häufigsten Gründe, weshalb die Feuerwehr gerufen wird?**

Das Aufgabengebiet einer Feuerwehr ist gross. Bei unseren jährlichen 20 bis 25 Einsätzen sind es vorwiegend Elementarereignisse und technische Hilfeleistungen. Es gibt aber auch Jahre, in denen die Bekämpfung von Wespen und Bienen den Hauptteil ausmacht.

Fragen: Bettina Siegwart



Bild: Willi Zinniker

Kommandant Marcel Kunz.

